

TIER-ISCH KARTEN
ZEBRA, GORILLA, STRAUSS



Drums Alive®

DRUMTASTIC

ZEBRA



ZEBRA

Das Zebra, Untergattungen Hippotigris und Dolichohippus, ist eng mit Pferden und Eseln verwandt und vor allem für seinen schwarz-weiß gestreiften Körper bekannt. Zebrafohlen werden nach einer 12-13-monatigen Trächtigkeitszeit mit braunen und weißen Streifen im Gegensatz zu schwarzen und weißen Streifen geboren. Diese Streifen sind einzigartig für jedes einzelne Zebra und gelten als Tarnung, um sich vor Raubtieren im Gras zu verstecken. Zebras schlafen immer im Stehen und in einer Gruppe, die sie vor Gefahren warnen kann. Wenn sie ein Raubtier sehen, werden sie laut bellen oder weinerlich sein, um die anderen zu warnen.

Zebras sind sehr soziale Tiere, die vier verschiedene Klassifizierungen haben. Steppenzebras sind in den Savannen vom Sudan bis zum nördlichen Simbabwe im östlichen Afrika zu finden und zählen rund 750.000. Sie leben in großen Gruppen, den sogenannten Harems, die sich aus einem Hengst und bis zu sechs Stuten und ihren Jungen zusammensetzen. Stuten halten in der Regel alle anderen Zebras 2-3 Tage fern, bis ihr Fohlen sie durch Augen, Stimme und Geruch erkennt. Grevy's Zebras sind heute meist auf Teile Nordkenias beschränkt und zählten einst über 15.000, aber nur noch 2.500. Die Cape Mountain Zebras befinden sich in Südafrika und haben die niedrigste Bevölkerung zwischen 600-700 Tieren. Die Hartmann Bergzebras leben in Namibia und Angola, etwa 800-1300 und zeigen das gleiche Harem-Verhalten wie die Steppenzebras.

Zebras sind pflanzenfressend und fressen vor allem eine Vielzahl von Gräsern, Sträuchern, Kräutern, Zweigen, Blättern und Rinde. Da das Überleben mit der Verfügbarkeit von Futter verbunden ist, hat der Klimawandel die Dürren auf bereits degradiertes Weideland verschärft, so dass die größten Bedrohungen für das Zebra der Verlust von Lebensräumen durch Viehzucht, Landwirtschaft und den Wettbewerb um knappe Wasserquellen sind. Das hat eine unerwünschte Ansammlung von mehreren Tieren zur Folge, was zu einer erhöhten Häufigkeit der Krankheitsübertragung führt. Schließlich und leider werden auch Zebras wegen ihrer Haut gejagt, was, wenn sie fortgesetzt werden, zum Aussterben führen könnte.

GORILLA



GORILLA

Gorillas sind große Menschenaffen, die in Afrika beheimatet sind und nach Angaben der World Wildlife Federation (WWF), dem größten Primaten der Welt. Sie werden typischerweise in zwei Gruppen eingeteilt - den Berggorilla und den Flachland-Gorilla.

Berggorillas leben in Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo, auf grünen, vulkanischen Bergen. Flachlandgorillas leben in den Wäldern Zentral- und Westafrikas, wie Guinea, Angola, Kamerun, Kongo und der Zentralafrikanischen Republik. Laut National Geographic kann eine Gruppe von Gorillas in einem Gebiet von bis zu 41 Quadratkilometern leben.

Obwohl die beiden Arten von Gorillas sehr ähnlich sind, haben sie doch einige Unterschiede. So haben beispielsweise Berggorillas tendenziell längere Haare, während Tiefland-Gorillas kurze, weiche Haare haben. Ein weiterer Unterschied ist die Größe, während die Tiefland-Gorillas 1,2 bis 1,8 Meter hoch sind und 150 bis 400 Pfund wiegen (68 bis 181 Kilogramm); Berggorillas sind etwa gleich groß, wiegen aber etwas mehr, zwischen 300 und 485 Pfund (135 bis 220 kg).

Gorillas sind in der Regel Pflanzenfresser. Sie fressen in der Regel bis zu 40 Pfund Vegetation pro Tag, wie z.B. wilder Sellerie, Sprossen, Wurzeln, Früchte, Baumrinde und Baumschnitzel; aber sie sind dafür bekannt, Kleintiere und Insekten wie Termiten, Ameisen, Schnecken und Raupen zu fressen. Mitten am Tag machen Gorillas ein Nickerchen, spielen mit anderen Gorillas oder pflegen sich gegenseitig. Nachts lassen sich die Gorillas in Betten aus Blättern und Zweigen nieder.

Gorillas leben in Gruppen, die als Truppen oder Bands bezeichnet werden. Eine Gruppe von Gorillas kann bis zu 50 Mitglieder haben, aber manchmal besteht eine Gruppe aus nur zwei Mitgliedern. Die Truppen werden von einem dominanten Mann geführt, der als "Silberrücken" bezeichnet wird, was oft an einem grauen Haarstreifen auf dem Rücken zu erkennen ist. Wie der Mensch sind auch die weiblichen Gorillas neun Monate lang schwanger und gebären in der Regel nur ein Kind auf einmal. Neugeborene Gorillas wiegen etwa 4 Pfund (1,8 kg). Von dem Zeitpunkt, an dem sie etwa 4 Monate bis 2 oder 3 Jahre alt sind, reiten junge Gorillas als Transportmittel auf dem Rücken ihrer Mütter. Mit etwa 7 bis 10 Jahren ist der junge Gorilla reif genug, um einen eigenen Nachwuchs zu haben und verlassen die Gruppe, um eine Gefährtin zu finden. Gorillas können ca. 35 Jahre in der Wildnis und mehr als 50 Jahre in Zoos leben.

STRAUß



STRAUß

Laut der African Wildlife Foundation sind Strauße große, flugunfähige Vögel, die größer sind als jeder andere Vogel der Welt. Sie können bis zu 2,7 Meter (9 Fuß) groß werden und bis zu 320 Pfund wiegen (145 Kilogramm). Männchen haben eine kräftige Schwarz-Weiß-Färbung, mit der sie einen Partner anziehen, und Weibchen hingegen sind hellbraun. Die Augen eines Straußes sind 5 Zentimeter im Durchmesser - das größte aller Landtiere - und sie sind der einzige Vogel, der zwei Zehen an jedem Fuß hat, während alle anderen Vögel drei oder vier Zehen haben.

Männliche Strauße werden als Schwänze oder Hähne bezeichnet, und Weibchen als Hühner. Eine Gruppe von Straußen wird als Herde bezeichnet. Nach Angaben des Zoos von San Diego können Herden aus bis zu 100 Vögeln bestehen, die meisten haben jedoch etwa 10 Mitglieder. Die Gruppe hat einen dominanten Mann und eine dominante Frau und mehrere andere Frauen. Straußeneier haben einen Durchmesser von 15 cm und können bis zu 3 Pfund wiegen (1,3 kg) und werden in einem gemeinsamen Nest, dem sogenannten Haldennest, gelegt, das etwa 60 Eier auf einmal aufnehmen kann. Sowohl die Männchen als auch die Weibchen sitzen auf den Eiern, bis sie schlüpfen, was zwischen 42 und 46 Tagen dauern kann. Nach dem Schlüpfen sind die Straußennachkommen größer als jeder andere Vogel bei der Geburt und sind so groß wie Hühner.

Strauße sind Allesfresser, d.h. sie fressen sowohl Vegetation als auch Fleisch. Obwohl sie Pflanzen bevorzugen, insbesondere Wurzeln, Samen und Blätter, essen sie auch Heuschrecken, Eidechsen, Schlangen und Nagetiere. Strauße müssen kein Wasser trinken; sie bekommen das gesamte Wasser, das sie brauchen, von den Pflanzen, die sie essen. Sie trinken jedoch, wenn sie auf ein Wasserloch stoßen. Sie essen auch Sand und Kieselsteine, um ihr Essen in ihrem Muskelmagen zu zermahlen, einem kleinen Beutel, in dem das Essen zerkleinert und zerrissen wird, bevor es den Magen erreicht.

Wilde Strauße wanderten einst durch ganz Asien, Afrika und die Arabische Halbinsel; aber weil sie so extensiv gejagt wurden, wurde das Verbreitungsgebiet der wilden Strauße auf das südlich der Sahara gelegene Afrika reduziert, das hauptsächlich in den trockenen, heißen Savannen und Wäldern Afrikas lebt. Heute sind Strauße auf der ganzen Welt in Gefangenschaft zu finden.